

aktuell

3.470 | Mai 2024

WWW.OEGB.AT

[@oegb_at](https://www.instagram.com/oegb_at)

[/oegb.at](https://www.facebook.com/oegb.at)

[@oegb.at](https://www.instagram.com/oegb_at)

[/OEGBOnline](https://www.youtube.com/OEGBOnline)

**STIMME FÜR
DEMOKRATIE**



**Europa braucht
deine Stimme!**

Für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und
eine lebenswerte Zukunft für alle.

Bei der EU-Wahl am 9. Juni zählt jede Stimme!

Informiere deine Kolleginnen und Kollegen über
die Möglichkeit, die Zukunft ihrer Arbeitswelt
mitzubestimmen!

OGB

Wir wählen, damit die Stimme der Arbeitnehmer:innen gestärkt wird!

Europa steht vor gewaltigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Herausforderungen. **Teuerung, Kriege, Digitalisierung** – all das droht auch die Arbeitswelt aus den Fugen geraten zu lassen. **Umso wichtiger ist es, darauf zu achten, dass sich die Rahmenbedingungen für die arbeitende Bevölkerung nicht verschlechtern und Arbeitsplätze gesichert werden.** Die vergangenen Jahre haben bewiesen, dass sich vehementer gewerkschaftlicher Einfluss auf die Politik in der EU positiv auswirkt.



Krisen, Kriege und Klimawandel drohen auch die Arbeitswelt aus den Fugen geraten zu lassen. Deswegen ist es wichtig, jene zu stärken, die auf die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften setzen.

Wolfgang Katzian
ÖGB-Präsident



So überzeugst du deine Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben drei wesentlich Argumente zusammengefasst, die zeigen, was dank starker Gewerkschaften und dem Einsatz von Betriebsräten in Europa bereits erreicht wurde – und warum es deshalb so wichtig ist, zur EU-Wahl zu gehen. Überzeuge deine Kolleginnen und Kollegen, wählen zu gehen und hänge das Plakat bei dir im Betrieb auf. Denn gemeinsam kämpfen wir für ein gutes Leben in einem Europa für alle!

ARGUMENT 1

Mehr Lohntransparenz

Unternehmen, die mehr als 100 Personen beschäftigen, werden **durch die 2023 beschlossene EU Lohntransparenz Richtlinie dazu verpflichtet, über die Einkommen ihrer Arbeitnehmer:innen zu berichten.** Ist der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen größer als fünf Prozent, müssen Maßnahmen zur Schließung gesetzt werden. Der Handlungsbedarf, was den Gender-Pay-Gap angeht, ist auch in Österreich groß – mit einer Lohndifferenz von 18,4 Prozent sind wir fast Schlusslicht in der EU. Nur in Estland ist der Unterschied noch größer. **Die neue Richtlinie stärkt die Rechte der Arbeitnehmerinnen, gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu bekommen.**

ARGUMENT 2

Mehr Schutz für Plattformarbeiter:innen

Nahezu 30 Millionen Arbeitnehmer:innen in der EU arbeiten für Onlineplattformen, eine halbe Million auch in Österreich. Sie sind hauptsächlich als Essenszusteller:innen und im Transportwesen tätig, aber auch in der Pflege und in der Reinigung. 5,5 Millionen von ihnen sind laut Schätzungen der EU-Kommission als Selbstständige eingestuft. Das hat gravierende Nachteile, etwa bei Entlohnung oder Urlaubsanspruch sowie beim Sozialversicherungsschutz. Oft gibt es auch keinen Kündigungsschutz – **das ändert sich jetzt mit der 2024 beschlossenen Richtlinie für Plattformarbeit. Sollte ein Plattformbetreiber der Meinung sein, ein Beschäftigter arbeitet als Selbstständiger, dann muss er das beweisen.** Bislang war das umgekehrt, das heißt, die Beschäftigten mussten die Beweise erbringen, nicht selbstständig zu arbeiten. Diese Beweislastumkehr war eine wichtige Forderung der Gewerkschaften, die Plattformarbeiter:innen besser schützt.

Europa braucht
deine Stimme!

*Frauenpolitik muss europäisch
gedacht werden. Gleichstellungs-
politische Impulse aus Europa sind für
Mitgliedstaaten wie Österreich, wo wenig
bis gar nichts weitergeht, besonders wichtig.*

Korinna Schumann

ÖGB-Vizepräsidentin und Bundesfrauenvorsitzende



ARGUMENT 3

Faire europäische Mindestlöhne

Die bereits 2022 beschlossene Mindestlohn-Richtlinie fordert die Mitgliedstaaten auf, einen gesetzlichen Mindestlohn festzulegen, der sich an der lokalen Kaufkraft, dem allgemeinen Lohnniveau, der Produktivität und dem Lohnwachstum orientieren soll. **Gleichzeitig fordert die Richtlinie von jenen Ländern, in denen es noch wenige Kollektivverträge gibt, welche abzuschließen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und damit auch faire Bezahlung zu garantieren. 25 Millionen Arbeitnehmer:innen in der EU werden also von Lohnsteigerungen profitieren.** Als KV-Weltmeister Österreich betrifft uns diese Richtlinie indirekt, sie wird nämlich auch bessere Löhne in unseren Nachbarländern im Osten sichern. Steigen die Löhne in ihrer Heimat, **werden sich viele Menschen zukünftig eine Arbeit vor Ort suchen, anstatt in Ländern wie Österreich. Das wird die Ausbeutung zurückdrängen, Lohn- und Sozialdumping wird damit erfolgreich bekämpft.**

*Auf EU-Ebene werden tiefgreifende
Reformen beschlossen, die sich auf
unsere Mitglieder **auswirken**. Um
die Prozesse beeinflussen zu können, ist
der Austausch mit **Entscheidungsträgerinnen
und Entscheidungsträgern vor Ort
für uns essenziell.***

David Hafner

Leiter ÖGB-Büro Brüssel



Wohin soll sich die Zukunft Europas bewegen?

Für die Gewerkschaftsbewegung ist klar:
Im Fokus müssen der Ausbau des sozialen
Dialogs, die Sicherung sozialer Standards
und die Arbeitnehmer:innenrechte stehen.

Es geht also um **Mitbestimmung!**



Mehr Infos dazu:
eu-wahl.at

Unsere Erfolge zeigen klar, dass gewerk-
schaftliche Interessen und Initiativen
auf europäischer Ebene Gehör finden.



Wir alle können bei der EU-Wahl mitbestimmen!

Jetzt ist es wichtig, dass im Europäischen Parlament jene Parteien gestärkt werden, denen die Rechte der Arbeitnehmer:innen und die Wahrung der Demokratie wichtig sind.

Mach von deinem Wahlrecht bei der EU-Wahl Gebrauch!

Du kannst mithelfen, dass möglichst viele Arbeitnehmer:innen an der EU-Wahl teilnehmen: **Informiere deine Kolleginnen und Kollegen und hänge das Plakat in deinem Betrieb auf.**

Warum die EU-Wahl für Arbeitnehmer:innen besonders wichtig ist und wie auch du die Zukunft Europas mitgestalten kannst – das und noch viel mehr erfährst du hier:



eu-wahl.at



KOMMENTAR

Wolfgang Bogensberger

Amtsführender Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

In welche Richtung soll sich die Europäische Union in den kommenden fünf Jahren entwickeln?

Das entscheiden wir alle am 9. Juni bei der Europawahl, bei der wir in Österreich 20 Abgeordnete direkt in das Europäische Parlament wählen können. Das Europäische Parlament wählt dann die Präsidentin oder den Präsidenten der Europäischen Kommission und beschließt in weiterer Folge in den nächsten fünf Jahren gemeinsam mit den Regierungen aller Mitgliedstaaten die europäischen Gesetze. Die Europawahl hat also enorme Bedeutung dafür, wer unsere Interessen in Europa vertreten wird – auch im Hinblick auf sozialpolitische Fragen. Dass die EU in diesem Bereich viel bewegen kann, hat sie in den vergangenen Monaten bewiesen. Prominente Beispiele sind die Einführung eines EU-weiten gesetzlichen Rahmens für angemessene Mindestlöhne, wobei Kollektivvertragsverhandlungen wie in Österreich als Vorzeigemodell gelten; ferner gibt es fortlaufend EU-Vorschriften zur Verbesserung der Arbeits-

bedingungen und der Sicherheit am Arbeitsplatz sowie neue Regeln für Lohntransparenz, um Lohndiskriminierung zu bekämpfen und das geschlechterspezifische Lohngefälle abzubauen. Die Europäische Union war von jeher nicht nur eine Wirtschaftsunion, sondern gleichermaßen eine Sozialunion: Das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist sogar Europäisches Primärrecht, sprich im EU-Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union verankert. Gleichzeitig gibt es noch viel zu tun: Die Digitalisierung bietet eine Fülle von Chancen, sie bedeutet aber auch große Umwälzungen für die Arbeitswelt. Das gleiche gilt für die grüne Transformation, die angesichts der rasanten Klimaerwärmung tagtäglich an Dringlichkeit gewinnt. Klar ist: Wir müssen diesen Herausforderungen gemeinsam begegnen.

Die Zusammenarbeit in Europa macht uns stark. Stärken wir Europa, indem wir am 9. Juni zur Wahl gehen!



Impressum

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund;

Redaktion: Elisabeth Schwenter (CvD), Litsa Kalaitzis; **Layout:** Mirella Karoly;

Medieninhaber und Hersteller: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at;

Verlagsort: Wien

Fotos: Cover © M. Zahradnik; W. Katzian © ÖGB/T. Schön;

K. Schumann © ÖGB/R. DeRoo; D. Hafner © ÖGB/R. DeRoo;

W. Bogensberger © Europ. Kommission Österreich

Zu bestellen unter Tel.: 01/534 44-39738,

Adressänderungen: Tel.: 01/534 44-39100,

E-Mail: service@oegb.at,

Mo bis Do: 8.00–15.00, **Fr:** 8.00–12.00 Uhr,

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: www.oegb.at/offenlegung

Ein Ersuchen des Verlages an den/die Briefträger:in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank!